Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 45 (1972)

Heft: 4

Artikel: Schweizer Mustermesse Basel 15.-25. April 1972

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

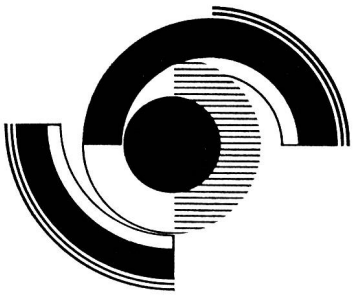
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kampfbereitschaft der Raketentruppen wird durch ausgezeichnete Spezialausbildung des Personals gewährleistet. Eine hohe technische Zuverlässigkeit stellt sicher, dass alle Abschussrampen zu jeder Sekunde voll einsatzbereit sind; das gesamte System der Kampfkontrolle ist jederzeit einsatzfähig. Ein Raketensoldat kann kein mittelmässiger Spezialist sein; die Ausrüstung der Raketentruppen erfordert gründliche Kenntnisse und eine Koordinierung und Präzision im Zusammenwirken des gesamten Personals.
Jedes Jahr erhalten die Raketentruppen technisch ausgebildete junge Männer, die rasch in der Lage sind, die schwierige Kampftechnik zu meistern. Zum Beispiel befanden sich unter den zu den Raketentruppen Eingezogenen 70 % junge Leute, die Hochschulen und Technische Lehranstalten besucht hatten; 85 % waren technische Spezialisten. Bei ihrer Ausbildung werden Formen und Methoden angewandt, die in bester Weise den Aufgaben der Raketenwaffen entsprechen.»
In diesem Zusammenhang verdient auch die traditionelle Botschaft Präsident Nixons an den Kongress Beachtung, die der amerikanische Präsident am 20. Januar 1972 bekanntgab und gleichzeitig auch höhere Rüstungsausgaben ankündigte. Allein die Entwicklung neuer Waffensysteme, darunter neue und wirksamere Unterseeboot-Raketen, erfordert zusätzlich 900 Millionen Dollar. Der Präsident betonte, dass die USA ihre Abschreckungsmacht aufrechterhalten müssten, bis gegenseitige Abkommen zur Rüstungsbegrenzung möglich seien. Der nukleare Schutzschirm der USA soll weiterhin allen Verbündeten zur Verfügung stehen.

Schweizer Mustermesse Basel 15.–25. April 1972



Siemens-Albis AG, Zürich

Siemens-Albis zeigt:

– die elektronische Verkehrsmesseinrichtung VM 70 für Telephonzentralen, zur Auswertung über den Computer. Gezeigt wird ein mobiler Empfänger mit Lochersteuerung und Locher.

– das Kurzdistanzsystem PCM 30 für pulscodemodulierte Übertragung von Sprache und Daten. Damit lassen sich auf wirtschaftliche Weise 30 Sprachkanäle im Zeitmultiplexverfahren über vierdrähtige Bezirksleitungen digital übertragen.

– die automatische Gesprächsdatenerfassung als Zusatzeinrichtung zur Haustelephonzentrale ESK 8000. Die wichtigsten Daten aller abgehenden Amtsgespräche, wie Taxen, Nummern der Teilnehmer usw., werden auf einem Fernschreiber ausgedruckt.
Eingesetzt wird dieser Impulsschreiber zum Beispiel zum Registrieren von Impulsen im allgemeinen, von Relaisansprech- und Relaisabfallzeiten, von Kontaktprellungen, weiterhin zum Aufzeichnen von zeitlich verschieden ablaufenden Schaltfolgen bei Relais, Schützen und Steuerwalzen, zur Kontrolle von Schalt-, Sende- oder Empfangseinrichtungen im Fernsprech- und Funkbetrieb sowie zum Erfassen von Strassenverkehrsdichten in Verbindung mit Rechnern.
Dieser Schreiber ist der Nachfolgetyp des Albis-Impulsschreibers 30/21. Durch seine 19″-Einschubtechnik eignet er sich auch für den Gestelleinbau. Die übersichtliche Aufteilung des Gerätes in verschiedene Einschübe erleichtert die Wartung und gestattet eine leichte Fehlerlokalisierung.

– die automatische Gesprächsdatenerfassung als Zusatzeinrichtung zur Haustelephonzentrale ESK 8000.
Die am Stand aufgebaute Albis-Haustelephonzentrale ESK 8000 enthält Einheitsgestelle, die mit steckbaren Montagekabeln miteinander verbunden sind. Neben Tastenwahl-Telephonapparaten sind zwei Vermittlungsapparate, davon einer für Blindenbedienung, ausgestellt. Gleichzeitig sind Cheftelephonapparate mit Tastenwahl in Betrieb.
Als neue Zusatzeinrichtung zur Haustelephonzentrale ESK 8000 wird eine automatische Gesprächsdatenerfassung (AGE) vorgeführt. Auf einem Fernschreiber werden folgende Daten aller abgehenden Amtsgespräche laufend ausgedruckt, zum Beispiel:

Laufende Nr.	9
Gesprächsgebühr	8.70
Nr. des internen Tln.	4318
Nr. des gewählten Amts-Tln.	01 / 52 54 00

Datum und Uhrzeit können ebenfalls mitgedruckt werden. Die Amts-Nr. kann ganz weggelassen oder in Stufen von 3, 9 oder 15 Stellen aufgezeichnet werden. Die Auswertung durch Datenverarbeitungsanlagen ist ebenfalls möglich.
Weiter ist eine Albis-Haustelephonzentrale 5/50 in Betrieb. Diese Zentrale ist nach wie vor auf Grund ihrer idealen Ausbaumöglichkeiten sehr gefragt.
Für den Einsatz in Dienstnetzen mit besonderen Bedingungen, wie bei Bahnen und Kraftwerken, dient die Albis-Telephonzentrale ESK 100 mit steckbaren Einheiten. Sie ist von 2–12 Fern- beziehungsweise Amtsleitungen sowie 5–40 Teilnehmern und 2–9 Hausverbindungssätzen ausbaubar.

AG Brown, Boveri & Cie., Baden

Mittelpunkt des BBC-Standes bildet ein ca. 13 m langer, 46 t schwerer Rotor eines 722-MVA-Turbogenerators. Er vermittelt einerseits einen Eindruck von der Grösse der heute bei BBC gebauten Maschinen und Industrieausrüstungen und zeigt anderseits die Schwierigkeit, selbst auf einem 400-m²-Stand einen repräsentativen Querschnitt der BBC-Produkte auszustellen.
Einen Überblick über das BBC-Fabrikationsprogramm vermittelt hier ein bunter Bilderbogen, der auf sieben Säulen verteilt ist. Das Spektrum erstreckt sich von der Energieerzeugung über die Energieübertragung, -verteilung und -umformung bis zur Energieanwendung in der Industrie, im Umweltschutz, im Verkehr, in Elektronik und Nachrichtentechnik.
Eine achte Säule demonstriert die Bedeutung, welche das Unternehmen der Forschung und Entwicklung beimisst. Der Besucher erhält einen Einblick, wie die Industrie neue Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung unmittelbar in die technische Anwendung überführt. Am Beispiel der Holographie wird dem Laien die dreidimensionale Photographie nahegebracht und dem Techniker die Lösung eines praktischen Schwingungsproblems gezeigt.
Ergänzend wird auf diesem Stand eine Bildschau gezeigt, die unter dem Titel «BBC – Teil eines Ganzen, dem Ganzen verpflichtet» verschiedene Problemkreise von Wirtschaft und Gesellschaft beleuchtet.

Chr. Gfeller AG, Fabrik für Telephonie und Fernwirktechnik, CH-3018 Bern

Für den Einsatz des Leitungsdurchschalters über Trägerfrequenzstrecken wurde ein Adapter entwickelt. Mit diesem Adapter können Leitungsdurchschalter mit Trägerfrequenzeinrichtungen zusammengeschaltet werden. Die Kombination Leitungsdurchschalter/Trägerfrequenzausrüstung gestattet einerseits den Einsatz des Leitungsdurchschalters für Verbindungen über praktisch nicht begrenzten Distanzen und andererseits eine bessere Ausnützung der Trägerfrequenzausrüstungen. Die ausgestellte Ausrüstung, bestehend aus einem Leitungsdurchschalter LD-57-10-1 und einer c-Trägerfrequenzausrüstung, dient zur Verbindung von 57 Telephonabonnenten mit ihren entsprechenden Teilnehmerausrüstungen in der Zentrale über eine einzige Leitung.
Beim Einsatz eines Leitungsdurchschalters kann, je nach Typ und Grösse, eine Vielzahl von Teilnehmerleitungen eingespart werden. Beim LD-57-10-1 sind 57 Teilnehmer auf 10 Leitungen geschaltet, so dass 10 Teil-

nehmer gleichzeitig telephonieren können. Sind bei einer Mannschaftsalarmanlage mehr als die Hälfte der Leitungszahl an einem Leitungsdurchschalter gleichzeitig angeschlossen, so wäre es unmöglich, die Alarmteilnehmer gleichzeitig zu alarmieren. Daher wurde eine Zusatzeinrichtung entwickelt, welche es ermöglicht, bis 50 am Leitungsdurchschalter angeschlossene Teilnehmer zu alarmieren. Diese Zusatzanlage ist bei allen bis heute auf dem Markt vorhandenen Alarmanlagen, mit und ohne Rückmeldung, verwendbar.
Mit der Einführung der internationalen Teilnehmerselbstwahl und der Zeitimpulszählung ergab sich die Notwendigkeit, die Taxen für Amtsgespräche zu registrieren. Dazu dient der in einem speziellen Tableau eingebaute 6stellige rückstellbare Gebührenmelder, der alle eintreffenden Gebührenimpulse in einem Summenzählwerk speichert. Jedem oder auch einem einzelnen Teilnehmer kann ein eigener Zähler zugeordnet werden. Dadurch wird die das Telephon bedienende Person entlastet, indem der Gast seine Telephonverbindung unabhängig von der Bedienungsperson herstellen kann. Die Wahl des Amtes kann individuell mittels einer pro Zähler ausgerüsteten Taste auf dem Gebührenmeldertableau gesperrt werden, wodurch das unbefugte Telephonieren auf Kosten des Gastes verhindert wird.

Hasler AG, Bern

Zwei Hasler Neuentwicklungen haben in letzter Zeit auf dem Weltmarkt ein beachtliches Echo gefunden: die vollelektronische programmgesteuerte Telexzentrale Hasler T 200 und der Fernschreiber einer neuen Generation, der elektronisch gesteuerte Hasler SP 20. Beide werden an der Muba dem schweizerischen Publikum zum erstenmal gezeigt.
Mit der Neuentwicklung der Telexzentrale T 200 hat Hasler nicht nur seine führende Stellung in der schweizerischen Nachrichtentechnik bestätigt, sondern auch seine Konkurrenzfähigkeit weltweit unter Beweis gestellt.
Die Grundausrüstung der Hasler-Telexzentrale besteht aus einer zentralen Recheneinheit, Programm- und Informationsspeicher, Informationsvermittler, Magnetbandeinheiten, Steuerkonsole und Teilnehmerausrüstungen für bis zu 4096 Anschlüssen. Das System kann auf über 8000 Anschlüsse erweitert werden, wobei die Grundausrüstung (mit einem Prozessor) bis zu 15 Anrufe in der Sekunde zu verarbeiten vermag.
Besondere Eigenschaften der Hasler T 200: Mehrfachadressanrufe, Konferenzgespräche, abgekürzte Wahl, automatische Angabe der Gesprächsdauer, automatische Anrufumleitung, automatische Taxierung und Ausdrucken der Rechnungen der Teilnehmer, Datenspeicherung und Verzerrungsmessung aller Leitungen.
Die erste T 200 wurde anfangs 1972 in Hongkong in Betrieb gesetzt. Hasler kann am Muba-Stand mittels Fernschreiber an diese Zentrale angeschaltet werden.
Seit Jahrzehnten als Hersteller von Büromaschinen bekannt, hat Hasler mit der Neuentwicklung des elektronisch gesteuerten Fernschreibers neue Maßstäbe für die Zukunft gesetzt. Mit dem Hasler SP 20 ist der Fernschreiber zur eigentlichen Büromaschine geworden. Im «design» zweckmässig und elegant, entspricht er in der Bedienung sowie im geräuscharmen Betrieb den modernsten elektrischen Schreibmaschinen.
Kernstück des geräuscharmen Druckers ist eine lamellierte Typenplatte, die den konventionellen wandernden Typenhebelkorb ersetzt.

Ausrüstung:
Sendepufferspeicher; automatische Buchstaben-Ziffernumschaltung; wählbare Schreibgeschwindigkeiten 100/75/50 Baud; 100 Baud Lokalbetrieb mit automatischer Umschaltung auf 50 oder 75 Baud im Telexbetrieb.
Je nach Bedarf sind folgende Ergänzungen im Baukastenprinzip möglich: Lochstreifenstanzer und -leser; Schaltung für Selbstwählverkehr im Telexbetrieb; Einfach- und Doppelstrom; Standverbindungen in fest verdrahteten Netzen. Der Fernschreiber Hasler SP 20 ist dank seiner Flexibilität die ideale Büromaschine für Verwaltungen und private Gesellschaften mit eigenen Telegraphienetzen.
Hasler zeigt am Muba-Stand mehrere Fernschreiber in Verbindung mit einer Meldungsvermittlungsanlage Elswitch. Als Attraktion wird ein in seine Baugruppen zerlegter Fernschreiber in Funktion zu sehen sein.

STR Standard Telephon und Radio AG, Zürich

STR-Tonkontroll-Pulte für Radio- und TV-Studios, analog dem auf dem Stand präsentierten Sendepult für Radio Basel, sind in allen Radio- und Fernsehstudios der Schweiz eingesetzt. Das bereits die 2. Generation verkörpernde Tonpult wurde speziell für die Bedürfnisse des Fernsehens konzipiert. Die Baureihe wurde für die Anforderungen der Bildkontrolle, der Bild- und Lichtregie sowie für die Telephonvermittlung ergänzt und lässt sich auch für andere Einsatzmöglichkeiten verwenden. Die Pultsockelteile sind für den Einbau der PTT-Einheitsbauweise BW 62/72 vorgesehen, wobei mittels 19″-Adaptern auch Geräte dieser Bauform eingebaut werden können. Dies gilt vor allem für die ITT-Einheitsbauweise ISEP, die bereits 1967 für sämtliche Studioeinschübe mit grossem Erfolg eingeführt wurde. Eine der kleinen Pultkonstruktionen zeigt verschiedene Einbaumöglichkeiten bei Verwendung von ISEP-Bauteilen.
Aus der Vielzahl der STR-Messgeräte wird der Übertragungsprüfautomat APX 3 für tonfrequente Prüfungen im Frequenzbereich 20 Hz bis 30 kHz, beziehungsweise 300 kHz vorgestellt. – Grosse sowie kleine Stückzahlen von Einheiten und Komponenten (Geräte, Leiterplatten, Spulen usw.) prüft der APX 3 rationell und zuverlässig. Rationell, weil bei Einsatz des APX 3 die Prüfzeit im Vergleich zu konventionellen Messmethoden auf 30 % und weniger sinkt, und der APX 3 durch angelerntes Personal bedient wird. Zuverlässig, weil ein Lochstreifen (mit Programm und Bedingungen) den APX 3 steuert und der APX 3 entscheidet, ob Bedingungen erfüllt sind oder nicht.
Auf übersichtlichen Schautafeln wird ein Ausschnitt des Bauteileprogrammes (Relais, Printschalter, elektromechanische Bauteile, Kondensatoren und Selen-Gleichrichter) aus der STR-Fabrikation gezeigt.
Für alle Besucher äusserst interessant und informativ ist die Tonbildschau über das prozessrechnergesteuerte Telephonvermittlungssystem Metaconta 11 A, welches von der Standard Telephon und Radio AG, Zürich, entwickelt wird. Weiter wird als Demonstrationsobjekt der Minikreuzschalter als charakteristisches Durchschalteelement in Metaconta-Zentralen zusammen mit dem Minikreuzschalter-Testgerät in Betrieb gezeigt.

Die PTT-Betriebe – der Gegenwart dienend, der Zukunft verpflichtet

Unter diesen Leitsatz könnte die Leistungsschau über das Post- und Fernmeldewesen gestellt werden, welche die PTT an der nächsten Mustermesse vom 15. bis 25. April in Halle 8 zeigen werden. Die Ausstellung führt den Besucher anhand von Graphiken und attraktiven Modellen mitten in die faszinierende Welt des grössten Dienstleistungsunternehmens unseres Landes. Dabei können aus der Vielfalt der PTT-Betriebszweige nur einige ausgewählte Aspekte dargestellt werden, die jedoch einen gültigen Gesamteindruck vom Stand und von der dynamischen Entwicklung dieses riesigen Verkehrsapparates zu vermitteln vermögen.
Der Akzent bei den Fernmeldebetrieben liegt hier auf den weltweiten Verbindungen. Eine dreiteilige Graphik auf einer Drehwand, ein Schema sowie Modelle der geplanten Satelliten-Bodenstation Leuk und des Intelsat IV veranschaulichen den Verkehr von Kontinent zu Kontinent; eine Leuchttafel zeigt, mit welchen Ländern bereits automatische Telephonverbindungen durch Selbstwahl möglich sind und wie die internationalen Kennzahlen lauten. Wie erstaunlich dicht das Netz der PTT-eigenen Rundspruch- und Fernsehsender unseres Landes ist, wird auf zwei grossen Wänden mit abwechselnd aufleuchtenden Farbpunkten deutlich gemacht. Daneben steht

Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Zentralvorstand

Zentralpräsident:

Hptm Walter Bracher, Amthausquai 31
4600 Olten
G 062 / 31 12 60 P 062 / 21 65 85

Aktuar:

Lt Ernst Dobler, Fridaustrasse 14
4612 Wangen bei Olten
G 062 / 31 15 24

Kassier:

Adj Uof Willy Sommer, Rolliweg 577
4614 Hägendorf
G 062 / 31 12 26

Beisitzer:

Fw Hans Guldimann, Herzbergstrasse 47
5000 Aarau
G 064 / 22 35 44

Oblt Gerhard Huber, Büntenweg 11
4632 Trimbach
G 062 / 31 12 04

Eintritte / Admissions

In seiner Sitzung vom 6. März 1972 hat der Vorstand folgende Beitrittsgesuche gutgeheissen:

Dans sa séance du 6 mars 1972 le comité a accepté les demandes d'admission suivantes:

Oblt	Baumann Max	KTD Bern
Oblt	Hügli Peter	GD PTT
Oblt	Müller Erwin	GD PTT

Im Namen der Vereinigung entbieten wir diesen neuen Mitgliedern einen herzlichen Willkommensgruss.

Nous souhaitons à ces nouveaux camarades la bienvenue dans notre association.

Hauptversammlung 1972 in Solothurn

Der Zentralvorstand hat die Vorbereitungsarbeiten für die Freitag, 28. April 1972, in der Ambassadorenstadt stattfindende Hauptversammlung abgeschlossen. Durch einen Grossaufmarsch bezeugen wir unsere Verbundenheit und das Interesse an der Vereinigung. Es macht sich deshalb jedes Mitglied zur Ehre, wenn irgend möglich an unserer Hauptversammlung teilzunehmen. Nebst dem geschäftlichen Teil ist es nicht zuletzt das kameradschaftliche Beisammensein, welches uns wieder einmal näherbringen soll.
Es gilt deshalb am 28. April 1972 nur die Devise:
«Auf nach Solothurn an die Hauptversammlung!»

Assemblée générale 1972 à Soleure

Le comité central a terminé ses préparatifs en vue de l'assemblée générale annuelle du 28 avril 1972 qui se tiendra à Soleure «ville des ambassadeurs».
Nous comptons sur une participation importante des membres qui témoigneront ainsi de l'intérêt qu'ils portent à leur association. Chacun doit donc dans la mesure du possible se faire un devoir d'y participer. Ce ne sera pas seulement la partie administrative qui nous rassemblera mais encore l'occasion de resserrer nos liens de camaraderie.
Pour cette journée du 28 avril 1972 le mot d'ordre est donc:
«Tous à l'assemblée générale de Soleure!»

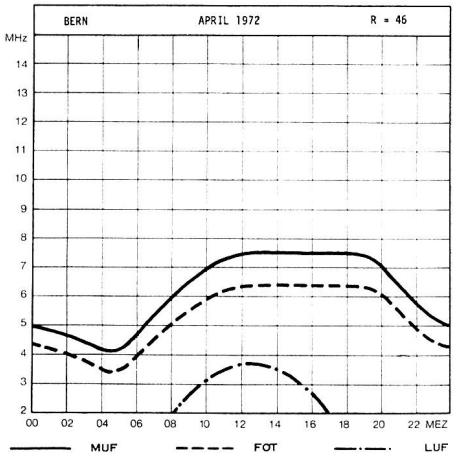
---

das Modell des PTT-Richtstrahlzentrums Albis-Felsenegg ZH, das der nationalen Telephonie sowie dem schweizerischen Fernsehen und der Eurovision dient.
Die Radio-Schweiz AG, ein mit den PTT-Betrieben eng verbundenes Fernmeldeunternehmen, zeigt mit eigenen Exponaten – darunter ein Modell der Luftstrassen über der Schweiz und ein komplettes Radargerät – ihre wichtigen Aufgaben: Telegramm- und Telexverkehr nach entfernten europäischen Ländern und nach Übersee, Flugsicherung auf den schweizerischen Zivilflughäfen sowie Funkverkehr mit Schiffen auf hoher See.

Zivilschutzausstellung an der Schweizer Mustermesse 1972

Die durch das Bundesamt für Zivilschutz organisierte Ausstellung an der diesjährigen Schweizer Mustermesse (15. bis 25. April) steht ganz im Zeichen der Zivilschutzkonzeption 71, welche am 11. August 1971 vom Bundesrat genehmigt und seither vom Nationalrat in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen wurde. Die Ausstellung unterscheidet sich dadurch und durch den Charakter der Ausstellungsobjekte von früheren Zivilschutzausstellungen.
Die Ausstellung soll dem Besucher die wichtigsten Konzeptionsgrundsätze auf drei Arten näherbringen:
– Durch eine Dia-Tonschau über die Konzeption. Hier werden mit einer lebendigen Frage- und Antworttechnik alle Hauptprobleme des Zivilschutzes erörtert und mit Bildern aus vergangenen Kriegen, mit Unterlagen über erstellte Schutzräume und mit interessanten Grafika erläutert.
– Durch einen Schutzraum im Maßstab 1 : 1, welcher mit allem Nötigen fertig eingerichtet wird.
– Durch maßstabgetreue Modelle eines Kommandopostens, einer Sanitätshilfsstelle sowie eines Sammelschutzraumes, als Beispiele der Zivilschutzbauten in der Gemeinde.
– An den Aussenwänden des Standes werden die wichtigsten Grundsätze der Konzeption 71, welche unter dem Motto «Vorbeugen wirksamer als Heilen» steht, in grossformatigen Grafika gezeigt.

Frequenz-Prognosen



Hinweise für die Benützung der Frequenz-Prognosen

1. Die obigen Frequenz-Prognosen wurden mit numerischem Material des «Institute for Telecommunication Sciences and Aeronomy (Central Radio Propagation Laboratory)» auf einer elektronischen Datenverarbeitungsmaschine erstellt.
2. Anstelle der bisherigen 30 % und 90 % Streuungsangaben werden die Medianwerte (50 %) angegeben; auch wird die Nomenklatur des CCIR verwendet.
3. Die Angaben sind wie folgt definiert:

   R
   prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenflecken-Relativzahl.

   MUF
   («Maximum Usable Frequency») Medianwert der Standard-MUF nach CCIR.

   FOT
   («Fréquence Optimum de Travail») günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Medianwertes der Standard-MUF; entspricht demjenigen Wert der MUF, welcher im Monat in 90 % der Zeit erreicht oder überschritten wird.
   LUF
   («Lowest Useful Frequency») Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m.
   Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.
4. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden.
   Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen